

Verantwortl. Redakteur: H. D. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: H. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3-4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk.
vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht
kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Zeitschrift oder deren Raum im Morgenblatt
15 Pf., im Abendblatt und Restanten 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Annahme von Inseraten Kirchplatz 10 und Kirchplatz 8.

Agenturen in Deutschland: In allen größeren
Städten Deutschlands: R. Mosse, Hasenstein & Vogler
G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max
Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thieme. Greifswald
G. Illies. Halle a. S. J. Barck & Co. Hamburg
Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens,
Kopenhagen Aug. J. Wolf & Co.

Deutschland.

Berlin. In der Schles. Ztg. fi den wir
folgende beherzigenswerte Mahnung: In der
Art, wie sich bei den verschiedenen politischen
Parteien und in der deutschen Presse das doch
wohl ziemlich allgemein empfundene Gefühl des
Mißbehagens Luft macht, liegt ein gut Theil
verblendeten Doctrinarismus. Bei denjenigen, welche
die Entlassung Bismarcks für einen verhängnis-
vollen Fehler halten, äußert sich dieses Gefühl
in einer maßlos abfälligen Kritik jeder Hand-
lungsweise, jeder Maßregel der jetzigen Regierung.
Jeder diplomatische Schritt des gegenwärtigen
Regiments, jede Gesetzesvorlage der Regierung wird
in einer Weise kritisiert, als könne man von den
zur Zeit maßgebenden Kreisen in unserm Vater-
lande überhaupt nichts Gutes, Verlässliches und
Zweckmäßiges erwarten. Wie sehr ist das Ver-
trauen des ohnehin durch gewissenlose Dema-
gogen verhetzten Volkes zur gegenwärtigen Staats-
regierung untergraben — davon haben diese im
Grunde national und patriotisch gesinnten Kreise
offenbar keine klare Vorstellung. Andererseits
haben die Nationalismen derjenigen Partei-Or-
gane, welche das gegenwärtige Regiment zu
stützen bestrebt sind, meistens eine scharfe
und ungerechte Spitze gegen den Fürsten Bismarck.
Man glaubt, dem Verlangen zur Regierung nicht
besser Ausdruck geben zu können, als wenn man
den Namen und die Ehre eines Mannes in den
Staub zieht, ohne welchen es heute aller Wahr-
scheinlichkeits nach weder ein reiches Reich noch
ein deutsches Parlament geben würde. Jeder
Angriff auf die Regierung wird auf die Initiative
des Fürsten Bismarck zurückgeführt. Jede The-
orie und Maßnahme eines sensationell-süchtigen und
geheimnistrigen Journalisten wird mit einem
Schlage gegen den ehemaligen Reichskanzler er-
widert. Zu den alten Feinden des großen
Mannes haben sich neue gesellt, die jetzt aus
sicherer Ferne ihre stumpfen Geschosse auf die
Brust richten, die nach wie vor von einer jedes
andere Gefühl mächtig überwiegenden Liebe zum
Vaterlande erfüllt ist. Es ist ferner gekommen,
daß man kein Wort zum Lobe Bismarcks sagen
kann, ohne der Feindschaft gegen die jetzige Re-
gierung geziehen zu werden, und daß jede dem
jetzigen Regimente gezollte Anerkennung als eine
Abgabe an Bismarck aufgefaßt wird. Die Ge-
fahren, welche den Bestand unseres jungen Staates
bedrohen, sind so groß und ernst, daß grade jetzt ein
besonders furchtsames Versehen der staatsverhätenden
Elemente unseres Volkes untereinander trennenden
Prinzipien am wenigsten am Plage ist. Der
Auftritt der Feinde unseres Vaterlandes dabei
und im Anlande macht den Zusammenstoß dieser
Elemente mehr denn je zur Pflicht. Man

prüfe die gegnerischen Standpunkte und suche
mehr nach den vereinbarenden als nach den trennen-
den Momenten. Seine Ueberzeugung braucht
man darum nicht aufzugeben. Aber man kann
die Austragung mancher Meinungsverschiedenheit
auf eine gelegener Zeit vertragen und die wirk-
lich guten Leistungen des Gegners unverhohlen
anerkennen.
— Der Ausschuss des deutschen Handelstages
wurde heute in dessen Büroräumen von dem
Vorsitzenden Geh. Kommerzienrath Herrn Frenzel
eröffnet, der zunächst des verstorbenen Mitgliedes
Herrn von Fensel gedachte, zu dessen Andenken
sich die Anwesenden von ihren Sigen erhoben.
Der Herr Vorsitzende theilte mit, daß nach
seinen Informationen die Wahrscheinlichkeit vor-
liege, daß die Handelsverträge nicht mehr in
diesem Jahre, sondern erst im Januar des Jahres
1892 dem Reichstage vorgelegt werden könnten,
es liege daher für den Ausschuss die Frage vor,
ob ohne Rücksicht auf diesen Umstand eine Ple-
narversammlung des Handelstages noch im Laufe
dieses Jahres abgehalten werden solle, oder ob
die Beratung ausgesetzt werden solle, bis der
Handelstag sich in der Lage befindet, sich auch
über die Handelsverträge auszusprechen.
Die Versammlung entschied sich für das
letztere und ernannte das Präsidium nach Lage
der Sache die Plenarversammlung des Handelstages
zu berufen.
Zu 1 der Tagesordnung: die einseitige
Annullierung der Baumwollengarne referirte Herr
Kommerzienrath Frommel, Ansbach. Der Aus-
schuss beschloß, zunächst diese Frage nicht auf der
Tagesordnung der nächsten Plenarversammlung
zu bringen.
Zu 2 der Tagesordnung: die Weltausstellung
in Chicago. Herr Konsul Amade, Generalsekretär
des Handelstages, referirte über diesen Gegen-
stand, indem er, unter eingehender Darlegung der
Bedeutung des deutschen Handelsverkehrs mit
den Vereinigten Staaten von Amerika und auch
unter Hinweis auf den großen Absatz deutscher
Industrie-Erzeugnisse nach Südamerika es für
durchaus notwendig erachtete, daß die an diesem
Handelsverkehr beteiligten deutschen Industrien
ihre Position durch Betheiligung an der Aus-
stellung von Chicago verteidigen und auszu-
bauen erhalten müßten.
Der Ausschuss beschloß: „Im Hinblick auf
die Bedeutung des amerikanischen Marktes für
die deutsche Industrie, und in der Erwartung,
daß das Deutsche Reich eine wirksame Vertretung
in der deutschen Industrie in geeigneter Weise unter-
stützen werde, empfiehlt der Ausschuss dem deutschen
Handelstages die Betheiligung deutschen Industri-
ellen an der Ausstellung von Chicago.“
4 der Tagesordnung: Bestimmung des
Termins und Vorbereitung der zu berufenden
Plenarversammlung. Auf die Tagesordnung ver-
setzt soll gefast werden:
4 a. die Handelsverträge (falls dieselben bis
dahin veröffentlicht sind.) Hierüber ist bereits
Beschluss gefast.
4 b. der Tagesordnung: Die Verwendung
der Ueberschüsse der Verwaltung der Staats-
bahnen. Ueber die Frage referirten die Herren
Generalsekretär Du d und Dr. Hammacher. In
den Referaten wurde in der Hauptsache dar-
gelegt, daß die Verwendung der Ueberschüsse der
Staatsbahnenverwaltung zur Bestreitung der
ersten Ausgaben der allgemeinen Staatsfinanz-
verwaltung die Eisenbahnen zu einem Finanz-
objekt mache und demgemäß ihrer Aufgabe, dem
wirthschaftlichen Leben der Nation zu dienen, ent-
fremdet, daß aber auch die Finanzlage des Staates,
welche in Preußen mehr als in irgend einem
anderen Lande auf schwankende Einnahmen an-
gewiesen ist, als außerordentlich gefährdet er-
scheine, wenn auch noch die ihrer Natur
nach schwankenden aber in ihrem Betrage sehr
bedeutenden Ueberschüsse der Staatsbahnenver-
waltung als Deckung für die darunter angefallenen
laufend angelegt zu werden. Aus diesen Erwägungen
gelangten die Referenten zu der Ueberzeugung,
daß Wandel in der Richtung geschaffen werden
müsse, daß unter erforderlicher Berücksichtigung
der Verhältnisse, wie sie sich nun einmal heraus-
gebildet haben, doch unter enblicher Auflösung der
Finanzverwaltung der Staatsbahnen von der
allgemeinen Staatsfinanzverwaltung, die
Ueberschüsse der Eisenbahnen, nach Abzug
des Betrages für die Verzinsung der
Staatsbahnenkapitalien verwendet werden
sollten in einer geeigneten Weise und geregelter
Tätigkeit dieser Schuld und zur Verbesserung
und Erweiterung des Verkehrs, soweit die
Eisenbahnen mit denselben in Beziehung stehen.
— Der Ausschuss hat mit diesen Ausführungen
im allgemeinen einverstanden und beschloß, die
hier in Rede stehende Frage auf die Tages-
ordnung der nächsten Plenarversammlung zu
setzen. Er beantragte die Referenten, die be-
treffenden Resolutionsentwürfe der Plenarver-
sammlung Ratstufenden Ausschussprüfung vor-
zulegen.
4 c. der Tagesordnung: die Einführung
einer einheitlichen Zeit im Eisenbahndienst.
Mit Rücksicht auf den Umstand, daß die Ein-
führung einer einheitlichen Zeit im inneren
Eisenbahndienst bereits stattgefunden hat, daß es
jedoch höchst wünschenswert ist, daß die Ein-
führung sich auch auf den äußeren Dienst der
Eisenbahnen erstreckt, daß ferner die Frage in

Erörterung steht, die Einheitszeit auch auf das
bürgerliche Leben zu übertragen, beschloß der
Ausschuss, diese Frage in geeigneter Form auf
die Tagesordnung der Plenarversammlung zu
bringen.
4 d. Die Veranstaltung einer Gewerbe-
ausstellung. Der Referent, Herr Konsul Amade,
berichtet, daß 17 Handelskammern, darunter 9
mit Begründung sich ablehnend, 64 für die Ab-
haltung einer Ausstellung in Berlin ausge-
sprochen haben; unter diesen geben 18 einer
Weltausstellung den Vorzug. Der Referent be-
merkte dann auf's dringlichste die Veranstaltung
einer internationalen Ausstellung, indem er unter
Beibringung eines reichen Materials darlegte, daß eine inter-
nationale Ausstellung für Deutschland am vor-
theilhaftesten sei. Nach eingehender Erörterung
sprach sich die Mehrheit des Ausschusses für die
Veranstaltung einer internationalen Ausstellung
aus und beschloß, diese Frage auch auf die Tages-
ordnung der Plenarversammlung zu setzen.
4 e. die (bawende) Errichtung einer für
amerikanischen Kolonisation. Mit Rücksicht
darauf, daß die Reichsregierung die Errichtung
einer solchen Station bereits beschlossen hat, wird
die Angelegenheit abgesetzt.
4 f. Der Ausschuss beschloß, die Gesent-
wisse betreffend die Telegraphenleitungen und die
Anlage von Elektricitätswerken zc. auf die
Tagesordnung der Plenarversammlung noch zu
setzen.

Stettiner Nachrichten.
Stettin, 13. November.
— In der von den hiesigen Magistrats-
Beamteten im Saale der Villa Amalie aus
Anlaß des Jubiläums des Reichsoberpräsidenten
Herrn von Caprivi abgehaltenen Festfeier nahmen neben den
Kollegen des Jubilars auch mehrere deutsche
Verantwortliche nahe stehende Damen, sowie
als Vertreter der städtischen Behörden die Herren:
Stadtschulrath Dr. Kroska und die Stadträte:
Cunreuther, Morgenroth, W. H. Meyer und
Wigand theil. Eingeleitet wurde die Feier durch
einen Prolog und Ueberreichung eines Leber-
bratens an den Jubilars. Während der Tafel-
konversation die Kapelle des Herrn Musikdirektors
Reimer und nach Aufhebung derselben feierlichen
Vokalvorsänge geschäuer Sänger unter Leitung
und decanter Klavierbegleitung des Herrn Stadt-
sekretärs Hüffer bis zu später Stunde die Auf-
merksamkeit der Anwesenden.
Die Freitag-Vorstellung im Stadttheater
beginnt am nächsten Sonntag mit „Cavalleria rusticana“,
woran sich das „Nachspiel“ anschließt. Am
Sonntag Nachmittag gelangt zu keinem Breiten-
der „Waldschmiede“ mit Herrn Direktor G. L. u. t. b.
zur Aufführung und am Abend findet die un-

wiederursächliche Aufführung der Schul'schen
Oper „Der wilde Jäger“ statt.
— Stettiner Gartenbau-Verein, Versammlung
am 9. November. Nach Eröffnung der Sitzung
durch Herrn Koch und Berlesung des letzten
Protokolles gelangte eine Mittheilung des Vereines
zur Beförderung des Gartenbaues betreffend die
Einrichtungsbedingungen für Mitglieder zu der am
12. bis 15. ds. Mts. im Kaiserhofe in Berlin
stattfindenden Chrysanthem-Ausstellung zur
Kenntniß der Versammlung. Von den zum
Anlaß ausliegenden Büchern wurde die Anschaffung
von „Gartenbau-Vereine“ beschloßen;
Protokolle der „Münchener Illustrirten Garten-
zeitung“ gelangten an die Mitglieder zur Ver-
theilung. — Demnächst erfolgte die Prämiiierung
derjenigen Schüler des diesjährigen Feldmaß-
Sturns, welche sich durch besonders gute Leistungen
hervorgethan haben und erhielt den 1. Preis
(W. Pampel, Gartenbuch für Jedermann) Ge-
winnlos, G. Pflösch bei Hrn. Koch Grabow, den 2. Preis
(G. P. Straßmann, Die's Rosenzucht in freien
Lande und in Töpfen) Gehilfe H. Grathoff bei
Hrn. Doe-gärtner Hagen Grabow a. D., den 3. Preis
(A. Hartwig, Gehölzucht) Gehilfe F.
Hilgenhoff bei Hrn. Stadtgärtner Kapfen. —
Darauf erfolgte die Beantwortung der einge-
kommenen Fragen.
— Wir machen darauf aufmerksam, daß
mit dem heutigen Tag der Termin zur Ein-
lösung der Erneuerungslotterie sowie der Freilose
zur 1. Klasse 185. preussischer Klassen-Lotterie
abläuft.
— Amtlicher Nachweisung zufolge sind im
Monat Oktober des laufenden Jahres an Brand-
stein 156 741 Hektoliter reinen Alkohols gegen
117 755 Hektol. im gleichen Zeitraum des Vor-
jahres hergestellt worden. Nach Entrichtung der
Verbrauchssteuer wurden davon in den freien
Verkehr 180 277 Hektol. gegen 168 277 Hektoliter
abgeführt. Am Schlusse des Monats verblieb
in den Lagern und Reinigungsanstalten unter
steuerlicher Kontrolle ein Bestand von 156 367
Hektoliter.
— Vermischte Nachrichten.
London, 10. November. Auf den Gas-
werken der Calcutta Eisenbahn in Perth brach
am Sonntagmorgen Feuer aus. Das brennende
Dach des Gebäudes fiel bald ein und zer-
schmetterte zwei Gasbehälter, die unter furcht-
barem Geräusch in die Luft flogen. Alle Fenster
in der Nachbarschaft wurden zertrümmert. Der
Fall wurde meilenweit vernommen. Ein junger
Mann wurde durch die umherfliegenden Stücke
so schwer verletzt, daß er bald starb.

Der Chevalier von Schomberg.
Roman von Archibald G. Hunter.
Autorisirte Uebersetzung und Bearbeitung von
Friedrich Meißner.
73)
Da! schau' Sie an, und nun gehen Sie!
Gehen Sie!
Als Schomberg mit Dra und Wessilissa den
Wagen bestiegen hatte, erschien Menschikoff oben
am Fenster.
„Hier Verittene bestreiten die Herrschaften bis
zur französischen Gesandtschaft!“ befahl er.
„Und kein Aufsehen unterwegs!“
„Er fürchtet, daß wir uns verspäten könnten“,
lächelte Schomberg.
Die Pferde zogen an und der Wagen jagte

davon, gefolgt von vier Gendarmen.
Zu dem Gesandtschaftsgebäude angekommen,
führte der Chevalier Dra und ihre Dienerin in
den kleinen Empfangsalon, er selber aber suchte
unverzüglich den Vorkämmerer auf.
Die Excellenz schritt unruhig in ihrem Zimmer
auf und nieder und Versesford und Franz schauten
ihm dabei zu.
„Da sind Sie ja!“ rief der Vorkämmerer, als
Schomberg eintrat. „Der russische Fürst Sie
aus seinen Kammern gelassen? — Ich bin übrigens
recht froh, daß ich Ihren Auftrag nun nicht aus-
führen brauche. In Ihrem Memorandum be-
findet sich nämlich ein kleiner Irrthum. Die
in dem Taschenbuch vorgezeichneten Papiere geben
noch einen ganz anderen Aufschluß.“
„Ich weiß, ich habe mich geirrt“, das wußte
Menschikoff aber nicht,“ lachte der Chevalier.
„Aber entschuldigen Sie mich einen Moment,
Excellenz.“
Er zog Franz auf die Seite und flüsterte dem-
selben einen Auftrag ins Ohr. Der Diener
machte große Augen, und ging eifertig hinaus.

„Wenn Sie nun gestatten, Excellenz, dann
werde ich das Memorandum schnell durch die
richtige Darlegung des in dem Taschenbuche
Vorgezeichneten ergänzen.“
Er stellte sich an das Pult, schrieb einige
Minuten und reichte die Notizen dem Vorkämmerer.
„Ah!“ sagte Se. Excellenz. „Wie ich mir
gedacht habe! Fürst Menschikoff ist ein Verräther!
Man muß seiner Regierung davon Mittheilung
machen.“
„Das wird nicht möglich sein“, entgegnete
Schomberg lächelnd. „Er verband sich mit dem
Geflüster lediglich zu dem Zweck, mich zu be-
rauben. Ich werde Ihnen das noch erklären.
Verwahren Sie aber das Taschenbuch in Ihrem
sichersten Dokumentenschrank, dasselbe ist die beste
Vürgschaft dafür, daß man den Verräther
Franz ungeschoren lassen wird.“
„Den Verräther Ihren Franz?“ rief der Vor-
kämmerer erstaunt.
„Verzeihung — meiner demnächstigen Frau.
Die Trauung wird in zehn Minuten stattfinden.“
„Aber nicht hier! Ich darf der Russischen

Regierung keinerlei Veranlassung zu Mißfallen
geben.“
Als der Chevalier ihm jedoch die schriftliche
Einwilligung Menschikoffs zu seiner Verzei-
hung mit dessen Kausine vorlegte, da schwanden
die Bedenken des Vorkämmerers, und mit dem
geheimsten Interesse und der größten Theil-
nahme lauschte er der Schilderung von den
außerordentlichen Vorgebeheiten, die sich an dem-
selben Nachmittage in Dra's Kabinett, „Das
Dachhaus“ zugetragen hatten. Schließlich wurde
Dra ihm persönlich vorgestellt und ihre wun-
derbare Schönheit gab so gleich den Ausschlag.
Jetzt erwiderte auch Franz mit dem Gehebel-
schäftsgeheimlichen, den er herbeigeholt hatte. Die
heutige Handlung wurde nach kurzen Prälimin-
arien vorgenommen. Se. Excellenz und Culberr
Beresford waren die Trauzeugen, und eine
Stunde nach ihrem Eintreffen im Gesand-
tschaftsgebäude waren Väter von Schomberg und
Dra Lipuskin am Ziele ihrer Sehnsucht und
ehelich verbunden.
Noch aber durften sie sich keine Raft gönnen

Unmittelbar nach dem Segensspruche flüster-
te der Chevalier dem Vorkämmerer einige Worte zu,
die dieser mit eifrigem Nicken beantwortete.
„Gewiß, lieber Freund“, sagte Se. Excellenz,
„Je eher, desto besser. Sie befinden sich hier
noch keineswegs in Sicherheit. Allein, warum
wollen Sie Menschikoffs Tagebuch nicht mit-
nehmen?“
„Damit man mich etwa auf dem Wege zur
Nacht mit Gewalt entzieht? Nein, Excellenz, das
würde ein Wagniß, auf das ich mich lieber nicht
einlassen möchte. Das Ding bleibt, mit ihrer
Erlaubniß, hier, und von Ihrer Güte erwarte
ich auch, daß Sie Dra's Liegenschaften im Auge
behalten werden, bis alles geregelt ist. Eine
Wohlthat dazu lassen wir Ihnen hier.“
Eine halbe Stunde später führen sie, begleitet
von dem Vorkämmerer und Mr. Beresford, nach
den Englischen Quai und begaben sich an Bord
der „Sophie.“
Schluß folgt.

Man verlange in allen durch Placate kenntlichen Verkaufsstellen ganze Original-Loose.
Ganze Original-Loose 3 Mk. 30 Pf.
Geldlotterie mit 3879 Gewinnen 50,000 Mark.
Loose 3 Mk. 30 Pf.
Ziehung am 8. u. 9. Dezemb. d. J.

Bekanntmachung.
Sonntags, den 28. d. Mts. Vorm. 11 1/2 Uhr
findet Paradeplatz Nr. 10, Erdgesch. rechts, die öffent-
liche Versteigerung der an der König-Albert-Straße im
Bauviertel XI belegenen beiden Parzellen 5 und 6 statt.
Die Verkaufsbedingungen und der Lageplan liegen in
unserem Geschäftszimmer aus.
Stettin, den 9. November 1891.
Die Reichskommission
für die Stettiner Festungsgrundstücke.

Wassersucht.
Nicht-mal. Nieren- u. Verfallskrankte
erhalten auf Grund einer vielfach bewährten und
ärztlich-erprobten Methode Rath und
Hülfe. Man verlange Broschüre gratis und
franko von
Friedrich Meyer, Münster i. W.

Bloeker's holländ. Cacao
die feinste Marke. Keine Preiserhöhung. J. & C. Bloeker, Amsterdam (Holland).
Breitestr. 60 und Grabow, Langestr. 1.
Theodor Pée, empfiehlt

Müßliche Bücher!
für
Selbstunterricht u. Selbstbelehrung.
Nichtig Deutsch d. Selbstunt.
Von Uebelacker. 3 M.
Nichtig Nechuen d. Selbstunt.
Von Director Schulse. 3 M.
Buchführung d. Selbstunt.
Von Direct. Bachmann.
Handelskorrespondenz d. Selbstunt.
Von Bachmann. 3 M.
Staatsn. Nechuen d. Selbstunt.
Von Bachmann. 3 M.
National-Vereinsteller, Deutscher
Von Uebelacker. 3 M.
Deutsches Wörterbuch für Nechschreibung,
Grammatik und Fremdwort.
Von Uebelacker. 3 M.
Medicinisches Handbuch.
Von Dr. Koch. 3 M.
Juristisches Handbuch.
Von Dr. Wernke. 3 M.
Die besten Werke ihrer Art.
Vervollständigt in neuen Buchhandlungen, sonst von
August Schulze's Verlag, Berlin.
Friedrichstr. 131.

Die Gartenlaube
beginnt soeben den neuen großen Roman von
Marie Bernhard „Ein Göggenbild“
und die spannende Erzählung von
Stefanie Keyser „Das Los des Schönen“.
Probe-Nummern mit den Anfängen dieser beiden
Erzählungen auf Verlangen gratis in den meisten
Buchhandlungen.
Man abonnirt auf „Die Gartenlaube“ 1891 in Wochen-
nummern bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.
Abonnementspreis vierteljährlich nur 1 Mk. 60 Pf.
Mündliche und schriftliche Bestellungen werden auch
an den Schaltern der Post-Anstalten angenommen.

Bad Stuer in Meckl. d. 5. November.
In hiesigen Kurhaus sind alle Einrichtungen nach Möglichkeit dahin getroffen, den Kurgästen auch in
der r. Jahren Jahreszeit gute Erfolge und Behaglichkeit zu sichern. Promenaden durch Wald und Berge anber-
eicht, die geschützte, Rheumatischer, Gichtiger, katarrhalisch Erkrankte, Verdauungs- und Nervenkrankte, an allge-
meiner Schwäche und Blutmangel Leidende haben im Winter hier eben so gute Erfolge als im Sommer.
Pagenblätlicher 20 Angestellte. — Nächste Bahnstation Garslin, 5 Kilometer, auf Wismar Fahrweg dorthin.
Broschüre gratis.
G. Bardey, Dirigent der hiesigen Wasserheilanstalt.

Grasse goldene Staats-Medaille.
Filler's Patent-Windmotoren
zur kostenlosen Wasserförderung für Villen, Gärtnereien, zum
Entwässern von Teichen, Thongruben, zum Ent- und Bewässern
von Wiesen, Parkanlagen, ganzen Ländereien, sowie zum Betriebe
von landwirthschaftlichen Maschinen. Alle Arten Pumpen, Garten-
spritzen, Schrot- und Mahlmühlen, Sägereien, autom. Viehträn-
ker, Viehwagen, Tiefbohrungen nach Wasser empfehlen als
Spezialität unter Garantie.
Fried. Filler & Hirsch, Hamburg-Eimsbüttel,
älteste und leistungsfähige Windmotorenfabrik Deutschlands

Zu Kauf gesucht größere
Posten magnum bonum.
Abnahme nächste Bahn-Station.
Offerten mit Preis gef. an
Kähler & Bösch,
Kartoffel-Geisäft,
Hamburg.

Gummi-Artikel
bester Qualität versendet die Gummiwaaren-Fabrik
Leopold Schüssler, Berlin SW., An-
hallstrasse 5A. Preisliste gratis und franko
Penston
findet in seiner gefestigt lebender Familie Dresdens ein
junges Mädchen. Pension möglic. Näheres aus C. C.
Hansenstein & Vogler A-G Dresden.

Deutsche Antisklaverei-Geld-Lotterie.
200,000 Loose in zwei Ziehungen mit 18930 Gewinnen im Betrage von
4 Millionen Mark
ohne jeden Abzug bei der Nationalbank für Deutschland in Berlin W. zahlbar.
Hauptgewinne: Mk. 600 000, 300 000, 150 000, 125 000, 100 000, 75 000 etc.
Original-Loose I. Klasse: 1/10 2/10 3/10 4/10 5/10 6/10 7/10 8/10 9/10 zur
Ziehung am 24.—26. Novbr. 1891 = 2,10 4,20 6,30 10,50 21.— Mark.
Jeder Inhaber eines Loose's erster Klasse hat das Recht, dasselbe gegen Zahlung des
Renovationsbetrages bis 4. Januar 1892 zu erneuern. Die in erster Klasse gezogenen Loose fallen
in zweiter Klasse aus.
General-Debitur,
Berlin W., Unter den Linden 3.
Carl Heintze,
Rob. Th. Schröder,
Stettin,
in Lübeck.
Bestellungen, welchen für Porto und Gewinnliste 20 Pf. beizufügen sind, erbitten baldigst,
indem die in General-Debit genommenen Loose meistens kurz vor Ziehung ausverkauft sind.

Katten, Mäuse, Wanzen, Schwaben
besichtigt unter Garantie des Erfolges
L. Heinrich,
Kammerjäger, wohnhaft
Mönchenstraße 5, 3 Tr.

Berlin, 12. November. Ueber die Auffassung, welche die Thronrede Kaiser Josephs in Wien gefunden, wird von dort gemeldet: Die Mehrzahl der Blätter betont den Ernst der Lage...

In den Gesprächen, welche der österreichische Kaiser gestern bei dem Empfange der Delegation mit den einzelnen Abgeordneten führte, fielen sehr bemerkenswerthe Aeußerungen. Die größte Beachtung verdienen aber die Worte des Kaisers über die abtönende Haltung der Czechen gegenüber dem böhmischen Ausgleich...

Nach einer Depesche des „Standard“ aus Constantinoel melden die türkischen Blätter, Major Steffen, welchem speciell die Inspektion der Forts an den Dardanellen und am Bosporus übertragen ist, habe einen Bericht an das Kriegsministerium abgestattet...

Der Gouverneur von Köln, General der Infanterie von Schlopp, erklärt, daß die Zeitungsangaben über die standrechtliche Erschießung eines Marineoffiziers „in ihrem ganzen Umfange unwar“ sind.

Frankfurt a. M., 12. November. (S. T. B.) Nach dem „Frankfurter Generalanzeiger“ bestätigt sich die Nachricht, daß der Landtagsabgeordnete v. Bergenhausen sein Mandat niedergelegt hat.

Dresden, 12. November. (S. T. B.) Die zweite Kammer wählte Adernann mit 52 von 78 abgegebenen Stimmen zum Präsidenten; 24 Stimmentzelte waren unbeschrieben. Zu Vizepräsidenten wurden Streit und Georgi wiedergewählt.

München, 10. November. (S. T. B.) Der Ausschuss der Kammer genehmigte auch den letzten Artikel der Novelle zum Reichs- und Verordnungs-Gesetz nach dem Vorschlage der Regierung und unter Ablehnung der Anträge, welche die rückwirkende Kraft des Gesetzes specialisiren wollten...

München, 12. November. Die morgantische Gemahlin Herzogs Ludwigs, Freiin v. Wallersee, ist nach längerem Leiden heute Vormittag hier gestorben.

Russland.

Russland bereitet sich auf die Ereignisse in Asien vor, die wohl nicht dem Eintreten nahe sind, die aber doch immer mehr in Sicht kommen. Die Kamirfrage kann möglicher Weise zu Verwickelungen mit dem „himmlischen Reiche“ führen...

Petersburg, 12. November. Die Militärbehörden beschloßen die Errichtung von Forts längs der russisch-sibirischen sowie der persischen Grenze.

In Persien wird seit Jahren ein Minerkrieg zwischen russischem und englischem Einfluß geführt und gegenwärtig hat es den Anschein, als ob der letztere Oberwasser erhalten hätte. Englische Gesellschaften haben verschiedene Concessionen von der Regierung des Schah erhalten...

Berlin, 12. November 1891. Deutscher Gold-Rente 4 93,75 bis 94,00 Silber-Rente 4 78,30 bis 78,50 Devisen 250 Fl. 1854 5 119,60 bis 119,80

Table with 3 columns: Name of bond, Quantity, and Price. Includes Deutsche Fonds, Eisenbahn-Stamm-Prioritäten, and Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Table with 3 columns: Name of bond, Quantity, and Price. Includes Eisenbahn-Stamm-Aktien, Fremde Fonds, and various international bonds.

Table with 3 columns: Name of bond, Quantity, and Price. Includes Fremde Fonds, Argentineische Anl., and other international securities.

Frankreich.

Paris, 12. November. (S. T. B.) Staatliche Telegraphenlinien Frankreichs, mit Ausnahme derjenigen nach Rom und Brüssel, sind zerstört. Aus Bordeaux, Marseille und Toulon werden zahlreiche Schiffbrüche gemeldet.

Italien.

Rom, 12. November. (S. T. B.) In Mare bei Sabona fanden anlässlich des Martini-Festes größere Aufruhrungen statt, bei denen ein Corporal der Gendarmen getödtet, ein Gendarm, sowie mehrere Bürger verwundet wurden.

Vermisches.

Berlin. Die Influenza tritt gegenwärtig wieder epidemisch hier auf und insbesondere ist es der Norden und Osten der Stadt, in dem eine größere Anzahl von Erkrankungen dieser Art in den letzten Tagen zur ärztlichen Behandlung gelangt sind.

Nach aus Polen wird gemeldet, die Influenza greife immer mehr um sich und ernde mehrfach mit tödtlichem Ausgang. In den Schulen mußte eine große Anzahl der Kinder infolge Erkrankung an Influenza vom Schulbesuch fernbleiben.

Telegramme.

Berlin, 12. November. Der Bundesrath hat in seiner heutigen Plenarsitzung dem Entwurf eines Gesetzes wegen Feststellung des Reichshaushaltsatzes für das Etatsjahr 1892/93, sowie dem Entwurf eines Gesetzes wegen Feststellung eines zweiten Nachtrags zum Reichshaushaltsatz für das Etatsjahr 1891/92 und Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Marine-Verwaltung seine Zustimmung erteilt...

Heberlingen, 12. November. Das hiesige Schöffengericht verurtheilte nach 4 1/2 stündiger Sitzung den Maler Professor Ropyan aus Berlin wegen rechtswidriger Aneignung dreier Engelsstatuetten zu acht Tagen Gefängnis und Tragung der Kosten.

Brest, 12. November. Während eines Wirbelsturmes trieb das Torpedoboot 21 von Anker, stieß auf einen Felsen und kenterte. Die Besatzung wurde gerettet.

London, 12. November. Der Sturm hat das Telegraphennetz zum großen Theil zerstört, so daß viele Drahtlinien unterbrochen sind. Vor Littlestone sank ein unbekannter großer Dampfer mit der ganzen Mannschaft.

London, 12. November. Die Bark „S. C. Pfluger“, ein großes eiserne Vollschiß, von San Francisco nach Bremen gehend, ist gestern bei St. Leonards (Grafschaft Sussex) gestrandet.

London, 12. November. Der Graf von Paris hat dem Herzog von Orleans nicht gestattet, sich mit Armstrong zu duelliren.

London, 12. November. Nach einer aus Petersburg eingelaufenen Meldung soll die Stellung des Finanzministers Wjshnegradski nunmehr ernstlich erschüttert sein. Zu seinem Nachfolger soll bereits ein Chef in der Staats-Controlle designirt sein.

Offen, 12. November. Das Sommer-Theater „Tivoli“ in Charlou ist mit sämtlichen Decorationen und der ganzen Einrichtung verbrannt. Das Moskische Meer ist zugefroren.

Bissabon, 12. November. Kriegsschiffe segeln nach Brasilien ab. Der Sturm hat an der gesamten Küste Portugals und Nordspaniens furchtbaren Schaden angerichtet.

Newyork, 12. November. (Meldung des „Neuerischen Bur.“) Nach einer Depesche aus Buenos-Ayres nahm der Aufstand in Brasilien seinen Anfang in der Nacht des 9. November in der Provinz Rio Grande do Sul. Der Aufstand griff so rasch um sich, daß zur Zeit der größte Theil der Provinz von den Aufständischen besetzt ist.

Newyork, 12. November. An der Westküste von Newyorkland ist eine Härtungsbank von 100 Meilen Länge entdeckt worden. Die

Schiffverlommmission betonte 40 Millionen Stabellans und 500 Millionen Summe aus.

Petrovsk, 10. November. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Rio Grande do Sul hat dieser Staat seine Trennung von Brasilien proclamiert.

Santiago, 12. November. Die provisorische Junta hat ihre Gewalt niedergelegt.

Börsen-Berichte.

Berlin, 12. November. Wind: S., früh 3 Or. Neaum., 750 Nm. - Wetter: Hag. Die etwas besseren Notirungen, welche Amerika von gestern mitbrachte, gaben im Beginn unseres heutigen Marktes der gestern so entschieden zum Uebervogel gelangten Kaufkraft neue Anregung...

Wienener loco 228-240 Mark per 1000 Kilo nach Qualität gefordert. pr. November und December-December 226,25-227-226,75 Mark bez., pr. December-Januar 226,50-227 Mark bez., April-Mai 226,75-227-226,75 Mark bez.

Wienener loco 166-178 Mark per 1000 Kilo nach Qualität gefordert. pr. April-Mai 140,50 Mark bez. Gerste loco per 1000 Kilo 160-210 Mark nach Qualität gef. Hafer loco 165-182 Mark per 1000 Kilo nach Qualität gefordert.

Wienener loco 32,00-30,50 Mark bez. Nr. 0 und 1 28,50-26,50 Mark bez. Roggenmehl Nr. 0 und 1 33,50-32,00 Mark bez. pr. November, December-Januar und December-Januar 33,35-33,30 Mark bez., April-Mai 33,20-33,15 Mark bez.

Wienener loco ohne Faß 60,8 Mark bez. pr. November 61,5 Mark bez., November-December 61,1 Mark bez., Januar-Februar - Mark bez., pr. April-Mai 61,1 Mark bez. Petroleum loco 23 Mark bez. Spiritus unverfeuert mit 50 Mark Verbrauchsabgabe loco ohne Faß 74,5 Mark bez., unverfeuert mit 70 Mark Verbrauchsabgabe loco ohne Faß 54,8 Mark bez.

Berlin, 12. November. Die matte Haltung, in der die heutige Börse eröffnete, wurde veranlaßt durch umfangreiche Executionsverläufe, welche zu den ersten Courten auszuführen waren; diese stellten sich dabei auf allen Gebieten wesentlich niedriger, und da die Contremine gleichfalls mit großen Abgaben vorging...

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Weizen auf - Mark pr. 1000 Kilo, für Roggen auf 24,50 Mark pr. 1000 Kilo, für Mais auf 16,75 Mark pr. 1000 Kilo, für Hafer auf 17,50 Mark pr. 1000 Kilo, für Rübsöl auf - Mark pr. 100 Kilo, für Spiritus (70er) auf - Mark pr. 1000 Liter.

Berlin, 12. November. Getreidemarkt. Spiritus per 100 Liter 100 % ercl. 30 Mark Verbrauchsabgaben per November 53,21 Mark do do pr. April-Mai 51,00 Mark - Roggen pr. November 251,0 pr. November-December 250 Mark pr. April-Mai - Mark - Rübsöl per November 65,00 pr. November-December - Mark. Biml unfaßlos - Wetter: Sehr trübe.

München, 12. November. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loco 24,00 Mark, do. fremder loco 25,25, November 24,85 Mark, pr. März 24,40 Mark, - Roggen hiesiger loco 24,25, fremder loco 26,75, pr. November 25,55 Mark, pr. März 24,90 Mark. Hafer hiesiger loco 17,00, fremder 18,50 Mark. - Rübsöl loco 65,00, pr. März 1892 64,40 Mark.

Table with 3 columns: Name of bank, Quantity, and Price. Includes Dresdener Bank, Hamb. Disp. Bank, and others.

Table with 3 columns: Name of bank, Quantity, and Price. Includes Dresdener Bank, Hamb. Disp. Bank, and others.

Table with 3 columns: Name of bank, Quantity, and Price. Includes Dresdener Bank, Hamb. Disp. Bank, and others.

Table with 3 columns: Name of bank, Quantity, and Price. Includes Dresdener Bank, Hamb. Disp. Bank, and others.

Table with 3 columns: Name of bank, Quantity, and Price. Includes Dresdener Bank, Hamb. Disp. Bank, and others.

Table with 3 columns: Name of bank, Quantity, and Price. Includes Dresdener Bank, Hamb. Disp. Bank, and others.

B. GRASSMANN. Kohlenmarkt 10. Papiermarkt.